

Der etwas andere Stammtisch für Gründer

LNZ. Die Initiative „akostart 00“ will Studierende bei der Umsetzung ihrer Geschäftsideen unterstützen. Daraus hat sich nun das Projekt „akostart meet-up“ entwickelt. Schwerpunkt der „kleinen Schwester“ ist, Gründungsinteressierten eine Plattform zu bieten, um sich auszutauschen. Regelmäßige Treffen und eine aktive Interaktion auf Facebook sind das Ziel.

„Für uns steht das reale Netzwerk im Vordergrund. Wir wollen den Ideen- und Erfahrungsaustausch zwischen den Gründungsinteressierten und jungen Start-Ups anregen“, sagt JKU-Student Markus Koblmüller. Neu daran ist, dass die Vernetzung der Gründungsinteressierten nicht nur auf virtuellem Weg passiert und die fertige Idee nicht mitgebracht werden muss. „akostart meet-up“ ist als unbürokratischer Treffpunkt für Schüler, Studenten, Absolventen gedacht, um Erfahrungen und Kontakte mitzunehmen, die eigenen Ideen auszutesten oder erst zu entwickeln.

Meet-Ups und Kurz-Workshops

Bei den 14-tägigen Stammtischen lernt man einander besser kennen. Durch regelmäßige Präsentationen junger Start-Ups kann man von der Erfahrung anderer profitieren. Zusätzlich werden Kurz-Workshops angeboten. „Wir möchten in kurzen Einheiten Wissen für die Umsetzung der eigenen Geschäftsidee weitergeben“, erklärt Rian Stupp, JKU-Student und Mitinitiator. Angedacht sind „Pitch-Runden“, in denen man lernt, eine Geschäftsidee prägnant zu formulieren und anderen vorzustellen. Die offenen Treffen sollen jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat stattfinden. Getränke und Knabbereien gibt es vor Ort.

Erstes „akostart meet-up“: 27. März, ab 19 Uhr im Hochschulfondsgebäude, 2. Stock. Tipp: Zu vorfindet die JW-Gründermesse im Keplergebäude (Halle C) statt. (cs)



Meet-Up-Team hilft

foto: cs